

BernChor21

Liedtexte «Friedenssehnsucht»

Enjott Schneider | Edwin Peter:

Mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens

(Franziskanisches Gebet aus der Normandie)

Mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe übe, wo man sich hasst,
dass ich verzeihe, wo man mich beleidigt,
dass ich verbinde, wo Streit ist,
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum herrscht,
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,
dass ich Licht anzünde, wo Finsternis regiert,
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde,
sondern dass ich tröste,
Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich verstanden werde,
sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde,
sondern dass ich liebe.

Denn wer sich hingibt, der empfängt,
wer sich selber vergisst, der findet,
wer verzeiht, dem wird verziehen,
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens.
Amen.

Albrecht Haaf:

Salam, Shalom

Salam, Shalom.

I send up a cry to the Lord with my voice:

O Lord, give peace to every heart!

O Lord, hear my voice!

Da pacem cordium.

Ubi caritas et amor Deus ibi est.

Dona nobis pacem.

Salam, Shalom.

I send up a cry to the Lord with my voice:

O Lord, give peace to every heart!

O Lord, hear my voice!

So give us peace,

peace to the world!

Salam, Shalom.

Iris Szeghy:

Psalm 130

De profundis clamavi ad te, Domine:

Domine, exaudi vocem meam.

Fiant aures tuae intendentes

In vocem deprecationis meae.

Si iniquitates observaveris, Domine.

Domine, quis sustinebit?

Quia apud te propitiatio est:

Et propter legem tuam sustinui te, Domine.

Sustinuit anima mea in verbo eius;

Speravit anima mea in Domino.

A custodia matutina usque ad noctem:

Speret Israel in Domino.

Quia apud Dominum misericordia:

Et copiosa apud eum redemptio.

Et ipse redimet Israel,

Ex omnibus iniquitatibus eius.

Frieden, Frieden.

Ich sende einen Schrei hoch zum Herrn mit meiner Stimme:

O Herr, gib Frieden jedem Herz!

O Herr, höre meine Stimme!

Gib den Frieden der Herzen.

Wo Barmherzigkeit ist und Liebe, da ist Gott.

Gib uns Frieden.

Frieden, Frieden.

Ich sende einen Schrei hoch zum Herrn mit meiner Stimme:

O Herr, gib Frieden jedem Herz!

O Herr, höre meine Stimme!

So gib uns Frieden,

Frieden der Welt!

Frieden, Frieden.

Aus den Tiefen rufe ich, zu dir, Herr:

Herr, höre doch meine Stimme.

Lass deine Ohren achten

Auf mein Flehen um Gnade.

Würdest du die Verfehlungen beachten, Herr,

Herr, wer könnte bestehen?

Denn bei dir ist Vergebung,

Und um deines Gesetzes willen diene ich dir, Herr.

Meine Seele harrte auf sein Wort:

Meine Seele hoffte auf den Herrn.

Von der Morgenwache bis zur Nacht:

Israel harre auf den Herrn.

Denn beim Herrn ist Barmherzigkeit:

Und bei ihm ist Erlösung in Fülle.

Ja, er wird Israel erlösen

aus all seinen Verfehlungen.

Amy Beach:**Peace I leave with you**

Peace I leave with you,
My peace I give unto you.
Not as the world giveth give I unto you.
Let not your heart be troubled.

Frieden hinterlasse ich euch,
meinen Frieden gebe ich euch.
Nicht, wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch.
Euer Herz beunruhige sich nicht.

Wolfgang Trost:**Herr, ich rufe zu dir**

In mir ist es finster,
aber bei dir ist das Licht.
Ich bin einsam,
aber du verlässt mich nicht.
Ich bin kleinmütig
aber bei dir ist die Hilfe.
Ich bin unruhig,
aber bei dir ist der Friede.
In mir ist Bitterkeit,
aber bei dir ist die Geduld.
Ich verstehe deine Wege nicht,
aber du weisst den Weg für mich.

Rudolf Mauersberger:**Wie liegt die Stadt so wüst**

Wie liegt die Stadt so wüst, die voll Volks war.
Alle ihre Tore stehen öde.
Wie liegen die Steine des Heiligtums vorn auf allen Gassen zerstreut.
Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Gebeine gesandt
und es lassen walten.
Ist das die Stadt, von der man sagt, sie sei die allerschönste,
der sich das ganze Land freuet.
Sie hätte nicht gedacht, dass es ihr zuletzt so gehen würde;
Sie ist ja zu greulich herunter gestossen und hat dazu niemand,
den sie tröstet.
Darum ist unser Herz betrübt
und unsre Augen sind finster geworden.
Warum willst du unser so gar vergessen
und uns lebenslang so gar verlassen!
Bringe uns, Herr, wieder zu dir, dass wir wieder heimkommen!
Erneue unsre Tage wie vor alters.
Herr, siehe an mein Elend!

Helmut Barbe:**Der Mond ist aufgegangen**

Der Mond ist aufgegangen,
die golden Sternlein prangen
am Himmel hell und klar;
der Wald steht schwarz und schweiget
und aus den Wiesen steigt
der weisse Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille
Und in der Dämmerung Hülle
so traulich und so hold,
als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer
verschlafen und vergessen sollt.

Seht ihr den Mond dort stehen,
er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön!
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost verlachen,
weil unsre Augen sie nicht sehen.

Wir stolzen Menschenkinder
Sind eitel arme Sünder
Und wissen gar nicht viel;
Wir spinnen Luftgespinste
Und suchen viel Künste
Und kommen weiter von dem Ziel.

Gott, lass dein Heil uns schauen,
auf nichts Vergänlichs trauen,
nicht Eitelkeit uns freun;
lass uns einfältig werden
und vor dir hier auf Erden
wie Kinder fromm und fröhlich sein!

So legt euch denn, ihr Brüder,
in Gottes Namen nieder,
kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns Gott mit Strafen
Und lass uns ruhig schlafen
Und unsern kranken Nachbarn auch.